

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Städtischer Kindergarten Bärnbach

Rüsthausegasse 7

Überarbeitete Ausgabe 2017

Lieber Leser/in!

Diese pädagogische Konzeption bietet Ihnen wesentliche Informationen über den Städtischen Kindergarten Bärnbach.

Unseren Kindern soll es im Kindergarten gut gehen. Sie sollen ihre Fähigkeiten entfalten können und zu fröhlichen, selbstbewussten und verantwortungsbereiten Menschen heranwachsen. Die Persönlichkeit jedes Kindes mit seinen Begabungen, Interessen und Stärken soll im individuellen Rhythmus gefördert werden. Wir sehen uns als eine Bildungseinrichtung, die den Kindern Lernchancen bietet, die über die Möglichkeiten der Familie hinausgehen.

Pädagogisches Leitbild

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt, die ihre Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickeln sie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit. Kinder zeichnen sich von Geburt an durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Neugier, Kreativität und Spontanität sind wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung. Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Bildungsbiografie. Es hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.¹

Erkenntnisse im erziehungswissenschaftlichen Bereich über ideale Rahmenbedingungen für Kinder im Vorschulalter fordern von uns Pädagogen eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Die in unserem Haus praktizierte pädagogische Form **„Offener Kindergarten“** steht für eine Kind-zentrierte und zeitbezogene Entwicklung der Kindergartenarbeit und ist eine konsequente Antwort auf eine veränderte Kindheit.

Der **„Offene Kindergarten“** ist ein Lebensraum mit Freiheit und Freizügigkeit, gruppenübergreifenden Angeboten und bietet eine differenzierte Bildungsplattform für ganzheitliches Lernen. Wir setzen Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder, erkennen diese Fähigkeiten an und übertragen ihnen eine zumutbare Verantwortung.

Das Ausleben spontaner Aktivitäten zählt zu den Voraussetzungen für einen gesunden Entwicklungsprozess, aus diesem Grund hat das freie Spiel in unserem Haus einen hohen Stellenwert!

Wir Pädagoginnen sehen uns als begleitende Erwachsene, welche die Kinder bei ihren eigenen Vorhaben und der Verwirklichung ihrer Ideen konstruktiv unterstützen.

Treffend für unsere Form der Pädagogik finden wir den Lehrsatz von J. Piaget: „Entscheidend für Kinder ist nicht, daß sie alles tun können was sie wollen, sondern daß sie das wollen was sie tun.“

Wir möchten jedem Kind vermitteln, dass es so wie es ist, gut ist.

Spielen ist der Königsweg des Lernens

- Lernen durch Zusammenleben und Zusammenspielen
- Lernen durch Versuche und Irrtum

- Lernen durch eigene Erfahrung
- Lernen durch Vorbilder

Die Spielbereiche unseres Kindergartens sind so gestaltet, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder angepasst sind und jeder Altersstufe Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Wir versuchen zu vermitteln, dass sich Entwicklung und Lernen bei den Kindern vornehmlich im Spiel vollzieht, sei es im Freispiel oder durch Projekte. Im Spiel erwirbt das Kind Kompetenzen, die es schulfähig machen (d.h.: die Bereitschaft zu lernen), jedoch nicht schulfertig im Sinne einer Rollenaneignung als Schüler oder Schülerin.

Schulfähigkeit resultiert sich aus der Vielfältigkeit der vorangegangenen Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten zu Hause, im Kindergarten und bei Freunden.

Als wichtig erachten wir die Freude am Spiel oder Tun und nicht, ein sichtbares, vorzeigbares Ergebnis zu erreichen.

Soziale Interaktionen

Die Kinder haben die Möglichkeit sich in demokratischen Verhaltensweisen zu üben, sie lernen sich und die anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren. In der Gemeinschaft zu leben setzt voraus, auf der Basis gegenseitiger Achtung allgemein gültige Regeln einzuhalten.

Nur, wenn wir erkennen, dass die Kinder durch die Situation überfordert sind oder ihre eigenen Grenzen nicht mehr spüren, greifen wir helfend ein. Wir versuchen, ihnen ihre Gefühle und ihr Handeln deutlich zu machen und eine entsprechende Lösung zu finden.

Inklusion

Ein besonderes Anliegen ist uns, Kinder mit einer Behinderung und besonderen Bedürfnissen zu integrieren und ein Angebot zu machen, das alle Kinder mit ihren Stärken, Schwächen und Interessen berücksichtigt.

Sollte ein Kind einen besonderen Bedarf an Förderung benötigen, sind wir bemüht, die Kontakte zwischen den Eltern und den verschiedenen Therapeuten (z.B.: Integrative Zusatzbetreuung, Logopäden, Mototherapeuten etc.) herzustellen.

Wenn Inklusion gelingt, erleben wir sie als Bereicherung für uns alle.

Organisatorische Rahmenbedingungen

Da die Kinder entscheiden, wann, wo und mit wem sie sich beschäftigen sind bestimmte Grundregeln von größter Bedeutung!

Daher ist auch ein fixer Rahmen im Tagesablauf vorgegeben, an dem sich die Kinder orientieren können. Die Einteilung der Kinder in eine Stammgruppe ist gegeben, damit die Bezugspersonen für Kinder und Eltern feststehen.

Gruppenbezogene Aktivitäten und gruppenübergreifende Freiräume finden im Tagesablauf gleichwertig Berücksichtigung.

Bildungsbereiche

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, daß einzelne Bereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar

und ermöglichen eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen. Mit der Berücksichtigung aller Bereiche auf Grundlage des „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ im pädagogischen Alltag soll die Bedeutung für die Entwicklung und Differenzierung kindlicher Kompetenzen unterstrichen und hohe Bildungsqualität für alle Kinder gesichert werden.²

Die offene Arbeitsweise in unserem Kindergarten erfordert eine komplexe, vorbereitete Umgebung zum Spielen, Forschen, Experimentieren und musisch-kreativen Ausdruck. Die Gruppenräume unseres Hauses sind Funktionsräume mit bestimmten pädagogischen Schwerpunkten.

Die Räume sind farblich gekennzeichnet und haben folgende Bildungsschwerpunkte:

Im Erdgeschoss:

Grüner Bereich: Puppenwohnung mit Küche, Rollenspiele, Kasperl-Theater, Kuschelecke, Gesellschaftsspiele, Schönes und Interessantes, Bilderbücher, Sprach- und Literacy-Angebote, Medien, Montessori-Material, Natur- und Sachwissen, multikulturelle Angebote.

Blauer Bereich: Kreatives und ästhetisches Gestalten, Malen, Zeichnen, Werkstatt-Bereich, Material- und Sinneserfahrungen

Im Obergeschoss:

Roter Bereich: Experimentieren und forschen, Natur und Technik, physikalische Grunderfahrungen, Puzzle, mathematische Themenbereiche

Gelber Bereich: Bauen und konstruieren mit verschiedensten Materialien.

Zusätzlich stehen den Kindern zur Verfügung:

Bewegungsraum: Zum Turnen und Toben, das Ballspiel, für Rhythmik und Tanz sowie alle Formen der Bewegung.

Küche: Kochen, Backen ...

Garten: Platz für Sand- und Wasserspiele, zum Rennen und Toben, Angebote zum Klettern, Schaukeln, Rutschen, Verstecken...

Garten- und Naturerfahrungen...

Differenzierte Angebote der Pädagoginnen werden zu festgelegten Zeiten für die unterschiedlichen Altersgruppen angeboten.

Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten bietet Platz für 75 Kinder, welche auf 3 Gruppen aufgeteilt sind (zwei Halbtags-, eine Ganztagesgruppe). Das Fachpersonal besteht aus sechs Kindergartenpädagoginnen und einer Kinderbetreuerin.

Um die pädagogische Professionalität und Qualität vor dem Hintergrund der gesetzlichen Grundlagen in unserem Kindergarten zu gewährleisten, besuchen die Pädagoginnen regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen.

Zusatzqualifikationen unserer Pädagoginnen sind:

- Englisch für Kindergartenkinder
- Kindergesundheitstrainer/Yoga
- Suchtprävention für Kleinkinder
- Waldpädagogik
- Mental- und Achtsamkeitstraining

Zusammenarbeit mit Eltern / Familie

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein Anliegen.

Ein Aufnahmegespräch ist in der Regel der erste Kontakt zu Eltern und Kindern.

Wir bieten Schnuppertage für Kinder und ihre Eltern an.

Während der Eingewöhnungsphase und auch später sind uns Eltern und Großeltern willkommen. Sie kennen ihr Kind am besten und helfen uns mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen, damit wir gemeinsam an dem Ziel arbeiten können, das Beste für die uns anvertrauten Kinder zu tun.

Gelegenheiten dafür ergeben die Bring- und Abholzeiten, Elternabende, die Mitarbeit bei Festen, bei Aktionen und Ausflügen des Kindergartens.

Ein jährliches persönliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern ist verbindlich vorgesehen und hat im gemeinsamen Bemühen um das Kind einen hohen Stellenwert.

Auch Interessen und Hobbys der Eltern und Großeltern sind sehr willkommen. Sie bereichern den Erfahrungsradius der Kinder und unserer Arbeit.

Zur Konzeption

Wir hoffen, mit dieser Konzeption die Grundideen und Anliegen unserer Arbeit transparent dargestellt zu haben.

Wie die Kinder entwickelt sich auch unser Kindergarten immer weiter. Aus diesem Grund wird im Anlassfall diese Konzeption ergänzt oder erneuert.

Für Fragen oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Das Team des Kindergartens

Verweise:

1. 2. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan 2009